

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

	Seite
I. Kapitel: In die Kaninchenhöhle	5
II. Kapitel: Im Tränenteich	13
III. Kapitel: Ein Caucus-Rennen und lange Umschweife	21
IV. Kapitel: Im Hause des Kaninchens	28
V. Kapitel: Der Rat der Raupe	38
VI. Kapitel: Bei der Herzogin	47
VII. Kapitel: Eine närrische Teegesellschaft	57
VIII. Kapitel: Der Krocketplatz der Königin	67
IX. Kapitel: Die falsche Schildkröte	77
X. Kapitel: Die Krabbenpolonaise	86
XI. Kapitel: Wer hat die Kuchen gestohlen	93
pitel: Alicens Zeugenverhör	101

E r s t e s K a p i t e l I n d i e K a n i n c h e n h ö h l e

Alice fing gerade an, es sehr langweilig zu finden, daß sie da neben ihrer Schwester auf der Bank saß und nichts zu tun hatte. Ein paarmal hatte sie in das Buch geguckt, das ihre Schwester eben las, aber da waren keine Bilder und keine Gespräche drin; und was ist ein Buch ohne Bilder und Gespräche wert? dachte Alice.

Sie überlegte daher, so gut sie überlegen konnte — denn die Nachmittagshitze machte sie ganz schläfrig und dumm —, ob es der Mühe wert wäre, aufzustehen und Gänseblümchen für einen Kranz zu pflücken. Da lief plötzlich ein weißes Kaninchen mit rosenroten Augen knapp an ihr vorüber.

Daran war nichts gar so Merkwürdiges. Alice fand es auch nicht besonders auffallend, daß das Kaninchen zu sich selbst sagte: „Mein Gott, mein Gott, ich werde zu spät kommen!“ Wenn sie später darüber nachdachte, kam es ihr vor, als ob sie sich wohl darüber hätte wundern sollen. Damals schien es ihr ganz natürlich. Als aber das Kaninchen wirklich eine Uhr aus der Westentasche zog, sie anschaute und dann noch rascher zu laufen begann, sprang Alice auf; denn da durchzuckte sie der Gedanke, daß sie nie vorher ein Kaninchen mit einer Westentasche und einer Uhr gesehen hatte. Brennend vor Neugier lief sie hinter ihm her durchs Feld und kam gerade zurecht, um es in einem großen Erdloch unter der Hecke verschwinden zu sehen.